



Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 120 Mk., wöchentlich 30 Mk. Durch die Post monatlich 120 Mk., vierteljährlich 360 Mk. (Postlebens). In Pommern monatlich 600.— Mk. poln. Währung. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Abbestellungspreis: Die Danziger Volksstimme, 120 Mk. pro Nummer 20.— Mk. Abbestellungspreis: 240 Mk. pro Nummer 40.— Mk. Die 2-jährige Abbestellungspreis: 480 Mk. pro Nummer 80.— Mk. Bei Abbestellung Nachnahme bis zum 1. März. — Postkontingent Danzig 2400. — Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Nr. 270

Donnerstag, den 16. November 1922

13. Jahrgang

Noch keine Klärung in Berlin.

Die Lösung der Regierungskrise ist gestern nicht gefördert worden. In den Besprechungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern erklärte der Abgeordnete Marx, daß das Zentrum nicht nur sich weigern müsse, Vorschläge für die Nachfolgerschaft Wirths zu machen, sondern auch keinem seiner parlamentarischen und außerparlamentarischen Mitglieder es gestatten würde, das neue Kabinett zu bilden. Diese Haltung des Zentrums schaltet die Berufung des Münchener Oberbürgermeisters Dr. Udenauer, der eingeschriebenes Mitglied der Zentrumspartei ist und dessen Kandidatur bis in den Nachmittag am meisten in dem Vordergrund gestanden hat, aus. Ebenso wie das Zentrum soll nach Berliner Blättermeldungen auch die sozialdemokratische Fraktion abgelehnt haben, den Reichskanzler zu stellen. Da die demokratische Fraktion als die kleinste der bisherigen Koalition anscheinend nicht in Frage kommt, wird nach einer außerhalb des Reichstages und auch außerhalb des eigentlichen Parteigebiets stehenden Persönlichkeit Ausschau gehalten, da nicht ein Koalitionskabinett, sondern ein „freies Kabinett der Köpfe“ gebildet werden soll. Der „Kokalan“ hält es dagegen für möglich, daß Dr. Wirth wiederkehrt und an die Spitze eines solchen Kabinetts tritt.

Der „Vorwärts“ knüpft an die Tatsache, daß sich alle Parteien des Reichstages mit Ausnahme der Deutschnationalen und der Kommunisten zu den letzten Notizen — die Reparationskommission bekannt haben, die Hoffnung, daß die Krise eine baldige Lösung finden werde, und betont erneut die Bereitwilligkeit der Sozialdemokraten, weiter ihren Teil an der Last der Verantwortung zu tragen, allerdings unter der Bedingung, daß sie auch innerhalb der Partei verantworten können, was man ihnen außerhalb zu verantworten zuzumutet.

Die Deutsche Volkspartei tritt, falls die große Koalition nicht erreichbar ist, für ein Kabinett der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ein.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages betont in einer Erklärung als ihre einmütige Auffassung, daß nach der innerpolitischen Entwicklung der letzten Tage der Zentrumspartei keinerlei Initiative bei der Neubildung des Kabinetts zufällt. In ihrem Vertrauen für Dr. Wirth habe sich nichts geändert. Vielmehr habe namentlich die letzte Note an die Reparationskommission wiederum die ungeteilte Zustimmung der ganzen Zentrumsfraktion wie überhaupt die Billigung der Fraktionen von der Deutschen Volkspartei bis einschließlich der Vereinigten Sozialdemokratie gefunden.

Von zuständiger Seite wird in Berlin erklärt: Der Rücktritt der jetzigen Regierung berührt in keiner Weise das in der Note vom 14. d. Wts. an die Reparationskommission niedergelegte Stabilisierungsprogramm. Die Reichsregierung hat die Note erst überreichen lassen, nachdem sie mit den Führern der bisherigen Koalitionsparteien, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei eingehend erörtert war. Jede kommende Regierung, wie sie auch gestaltet sein möge, wird daher hinter diesem Programm stehen müssen.

Stinnes gegen den Stabilisierungsplan.

Wie berechtigt das Mißtrauen der Linken gegen die Heranziehung der Deutschen Volkspartei zur Regierungskoalition ist, zeigt auch ein Artikel, den gestern die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, das Organ des deutschvölkischen Stinnes, brachte und in dem der Stabilisierungsplan scharf abgelehnt wird. In diesem Artikel wird ausgeführt:

Das Ziel der Regierung ist also sofortige Stabilisierung der Mark um jeden Preis. Die Mittel dazu sollen von außen kommen. Sie sind Moratorium und Kredit, Dinge, die Deutschland gerade in seiner jetzigen Verfassung ablehnen muß, wenn es die Hoffnung auf eine Wiederherstellung seiner wirtschaftlichen Ara behalten will. Die Regierung hat vielleicht geglaubt, durch eine Verbindung eines Finanz- und produktionspolitischen Programms eine befriedigende Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten zu finden. In Wirklichkeit schließen sich diese beiden Programme unter den jetzigen Verhältnissen geradezu aus. Denn mit finan-

und währungspolitischen Maßnahmen in Deutschland nicht zu leisten. Der Weg zur Gesundung wird lediglich durch die Anwendung eines Programms gefunden, das sich zum Ziele setzt, die Produktivität der deutschen Wirtschaft. Also ein ernsthafter Wirth hätte sich in der Bauwirtschaft mit dem Problem der Stabilisierung der Währungsleistung befaßt, denn nur dadurch entsteht eine Aktivität der deutschen Zahlungsbilanz. Die Stabilisierung der Mark ist das notwendige Ergebnis einer solchen Entwicklung.

Stinnes will also nichts von einer Stabilisierung der Mark wissen. Zahlungsausschub und Anleihe lehnt er ab. Das einzige Heil sieht er in der Einschränkung des Zehntausendtages. Ein solches, nur auf die erhöhte Ausbeutung der Massen begründetes Wirtschaftsprgramm aber kann die Sozialdemokratie nicht unterstützen.

Die Reichskanzlerschaft Wirths.

Der zurückgetretene Reichskanzler Wirth hat in der deutschen Republik dieses Amt bisher am längsten innegehabt. Er übernahm es am 10. Mai 1921. Damals war die rein bürgerliche Regierung Fehrenbach-Heinze-Simons am Ende ihres Kabinetts angelangt. Sie hatte kostbare Gelegenheiten, konkrete Lösungen des Reparationsproblems vorzuschlagen, unbenutzt gelassen, sie hatte den schon damals uneinigen Gegnern die Möglichkeit gegeben, sich angesichts der deutschen Entschlossenheit wieder zu sammeln. Die Milliardenforderungen der Entente waren nach jedem verlorenen Monat gestiegen, das deutsche Angebot auf der Londoner Konferenz im März war mit Rücksicht auf die volksparteiliche Anhängerenschaft des Kabinetts so lebern formuliert worden, daß seine Wirkung total verpuffte, dem stolzen „Nein“ des Außenministers und den kurzfristigen Regierungsveränderungen am Potsdamer Bahnhof bei der Rückkehr der deutschen Delegation war die Befragung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort gefolgt, wo Franzosen und Belgier heute noch stehen, und nun stand Deutschland vor der Tatsache des kurzfristigen Londoner Ultimatus, dessen Ablehnung sofortige Ruhrbesetzung und Preisgabe des gesamten Ober-Schleffens bedeutete hätte, wo der Korstanty-Aufstand seinen Höhepunkt erreichte.

In dieser Situation sprang die Sozialdemokratische Partei, unterstützt durch die Beschlüsse der unabhängigen Fraktion kurz entschlossen in die Bresche. Sie erklärte sich nahezu einstimmig für die Annahme des Ultimatus und für die Übernahme der positiven Verantwortung durch Wiedereintritt in die Reichsregierung. Zentrum und Demokraten warteten nur auf dieses Signal, um sich zu der gleichen, damals einzig möglichen Haltung zu bekennen. Im Zentrumslager erklärte sich ein Mann bereit, die Verantwortung für diese undankbare Politik durch Annahme des Reichskanzlerpostens zu tragen, nämlich der bisherige Reichsfinanzminister Dr. Wirth.

Dr. Josef Wirth war erst nach der Revolution im politischen Leben besonders hervorgetreten, indem er vor allem in seinem Heimatlande Sachsen das Finanzministerium übernommen und durch seine dortige Tätigkeit das Vertrauen der Linken gewonnen hatte. Nach Erzbergers Rücktritt hatte er in der Regierung Bauer das Reichsfinanzministerium übernommen, das er auch in den nachfolgenden Kabinetten Müller und Fehrenbach bekleidete. Er gehörte zu den engeren politischen Freunden Erzbergers und war daher stets von den Rechtsparteien mit Mißtrauen betrachtet worden, zumal er einige der unmittelbarsten Mitarbeiter Erzbergers herangezogen hatte. Die Art, wie Dr. Wirth sich am Abend des 10. Mai 1921 gemüßwillig als erster unter den bürgerlichen Abgeordneten bereit erklärte, gemeinsam mit der Sozialdemokratie die Verantwortung für eine Politik zu übernehmen, von der er jeder wußte, daß sie vor allem die Schichten der wildesten und niedrigsten deutschnationalen Demagogie öffnen und im Läger in Schlimmste Lebensgefahr bringen würde, verschaffte ihm sofort ein weites Maß von Vertrauen der linken sozialistischen Parteien.

Es kam bei der Befolgung dieser Erfüllungspolitik zunächst so, wie es kommen mußte und wie es der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion in der damals abgegebenen Erklärung offen vorweggesagt hatte: Mäßliche oder auch nur einigermaßen befriedigende Zustände würden, diese Regierung nicht herbeiführen können, aber sie würde sich schon gewaltig schämen, wenn es ihr gelänge, das Schlimmste zu verhindern. Und letzteres ist im Laufe der letzten Tage gelungen, indem die Besetzung des Ruhrgebietes und die Preisgabe des gesamten Ober-Schleffens abgewehrt wurden.

Die von Wirth proklamierte Erfüllungspolitik hatte insofern einen überraschend schnellen Erfolg, als bereits nach sechs Monaten das währungslose Reichs-

Schema des Londoner Ultimatus von den Ententesmächten faktisch aufgegeben war und bereits die ersten Zahlungsausschüsse und Erleichterungen gewährt wurden. Sie in London und in Santos von Walter Rathenau geführten Verhandlungen hatten sogar das Ergebnis, daß eine Weltwirtschaftskonferenz nach Genoa einberufen wurde, von der man hoffen konnte, daß sie endlich eine vernünftige Lösung des Reparationsproblems bringen würde. Welcher wurde diese Erwartung durch den Ministerwechsel in Frankreich durchkreuzt, Woinarski's veto erwies sich als stärker als die Halbheiten Lloyd Georges, und damit war das Schicksal der Konferenz von vornherein besiegelt. Immerhin zeigte es sich zu Anfang dieses bedeutamen Kongresses, daß die Regierung Wirth in weitgehendem Maße das Vertrauen immer größerer Teile des Auslandes genoss, und daß ihre Politik langsam, aber sicher, Deutschland von den Fesseln des Londoner und des Versailler Diktates auf friedlichem Wege befreien würde.

Charakteristisch für seine innenpolitische Auffassung waren drei Ansätze, die Wirth als Kanzler getan und die ihm seine Freunde auf der Linken ebenso dankten, wie sie ihm von den Reaktionsären verarzt wurden. So hat er einmal unter der Wirkung der Oberschleffentaxe gesagt, er werde nur in offener parlamentarischer Freiheit handeln, und ein andermal hat er erklärt, er werde bei der Entscheidung zwischen Bürger und Arbeiterklasse auf Seiten der Arbeiter stehen. Und anlässlich des Rathenauabendes sprach er in seiner denkwürdigen Reichstagsrede das Wort: Der Feind steht rechts. Hätte Wirth in den letzten Wochen und Tagen recht nach diesen Worten gehandelt, so wäre er heute noch Reichskanzler. Aber da er sich von den bürgerlichen Koalitionsparteien zu dem Versuch bringen ließ, die Sozialdemokratie unter Umständen, die für sie ganz unerträglich waren, in eine sogenannte „große Koalition“ hineinzuwickeln, und damit auf die Seite des reaktionären und hochkapitalistischen Großbürgertums trat, hat er auch seinen anderen Vorschlag nicht ausführen können, in offener Parlamentsstimmung um Sein oder Nichtsein seines Kabinetts zu kämpfen. Sein Rücktritt erfolgte nicht durch einen Mißtrauensbeschluß des Reichstages, sondern nach der Entscheidung der Parteiführerkonferenzen.

Das amtliche Wahlergebnis in Sachsen.

Sehern wurde in Dresden das amtliche Wahlergebnis für das ganze Land Sachsen festgestellt. Im Lande Sachsen wurden abgegeben insgesamt 2 587 589 Stimmen. Davon entfallen auf die Deutschnationalen 482 056, Wirtschaftspartei 6187, Deutsche Volkspartei 474 207, Sozialdemokraten 1 060 240, Zentrum 22 689, Kommunisten 267 700, Deutschsozial 11 368 und Demokraten 214 190 Stimmen.

Die Zahlen bedeuten eine erhebliche Verschiebung gegenüber den vorläufig festgestellten Ergebnissen, die sich auch bei der Verteilung der Sitze bemerkbar macht. Es entfallen auf die Deutschnationalen 18, Deutsche Volkspartei 19, Sozialdemokraten 40, Kommunisten 10 und Demokraten 8 Sitze. Es erhält also die Volkspartei einen Sitz mehr, die Sozialdemokraten einen Sitz weniger als bisher errechnet.

Die englischen Wahlen.

Ueber das Ergebnis der gestrigen englischen Wahlen liegt bisher nur ein Teilergebnis vor. Um 10 Uhr abends war der Stand der Parteien folgender: 44 Konservativen, 7 nationale Liberale, 5 Liberale, 4 Arbeiterparteiliche und ein Unabhängiger.

Der neue Fälligkeitstermin.

Die Reparationskommission veröffentlicht einen offiziellen Bericht, wonach gestern die Kriegslastenkommission in Paris Schatzwechsel im Werte von 55 Mill. Goldmark auf Grund des Beschlusses der Reparationskommission vom 21. August 1922 überreicht hat.

Die am 15. November fällige Barzahlung beträgt an und für sich 60 Millionen Goldmark. Die Differenz zwischen dieser Summe und dem erwähnten Betrag von 55 Millionen ist zum Teil durch Devisen an die Kommission bereits abgeführt. Für den Rest wird die Reparationskommission am 17. d. Wts. einen weiteren Schatzwechsel überreichen.

Die innerpolitische Lage in Polen.

Als am Tage nach den polnischen Wahlen am 8. November in Warschau die ersten Wahlergebnisse bekannt wurden, herrschte in dem hochfeudalen Reich-Poln, der sich für das Zentrum der polnischen Welt hält, viel Freude. Der demokratische, nationale, deutschfeindliche, nationaldemokratische Wahlblock hatte in Warschau, Krakau, Lublitz die Hälfte aller Mandate, in Polen-Stadt alle Mandate erobert. Schon meldeten Warschauer Telegramme an die gesinnungsverwandten Pariser Chanceries den Sieg des nationalen Wahlblocks in Polen.

Manchmal ist man im Lager der polnischen Reaktion kleinlaut geworden. Eigentlich war vorzuziehen, daß in den großen Städten und zumal im Warschau, der alte Einfluß der Nationaldemokratie und ihre Organisation ihr viele Mandate verschaffen würden. Aber es blieben im ganzen weniger als man erwartet hatte, und vor allem blieb eins aus: die Mehrheit der Wähler. Die Parteien der gemäßigten Reaktion und der Mitte wurden bis auf ein Aufsteigen von fünf Mann bei den Wahlen zurückgelassen. Der neue polnische Zeit bietet das Sonderbau, Zwanzger, daß an eine starke Rechte — 180 von 444 Abgeordneten — fast unmittelbar der rechte Flügel der Wahlen, die Bauernpartei Witos, sich anschließt. Damit ist ein Rechtskabinett und eine Rechtsregierung in Polen fast ausgeschlossen. Das aber bedeutet eine schwere politische Niederlage der reaktionären Kräfte, insbesondere das Scheitern ihres nationaldemokratischen, den verhassten Zinsarbeitern und Kapitalisten zu stützen.

Vor einem Eingehen auf die politische Bedeutung der Wahlen sei noch einiges über die Parteien der Linken gesagt. Die bereits erwähnte Witowskie Bauernpartei, die Partei der mittleren und großen Bauern, ist im Selim die zweitstärkste Partei mit 87 Abgeordneten, hat aber Mandate an die Partei der Kleinbauern unter Tugut abgeben müssen, die 88 Sitze erhalten hat. Die Polnische Sozialistische Partei hat sich mit 87 Mandaten ehrenvoll behauptet. Die Kommunisten haben es nur auf 2 Sitze gebracht. Das starke Nationalgefühl in Polen, das auch auf die Polnische Sozialistische Partei sich erstreckt, hätte wohl auch ohne die schweren behördlichen Verfolgungen ein Aufkommen des Kommunismus verhindert. Ohne Mandat blieben die sogenannten unabhängigen Polnischen Sozialisten, mit denen sich selber seinerzeit die deutschen Sozialdemokraten Obersteleuten verbündet hatten. Die Wahlen von der Nationalen Arbeiterpartei haben von ihren 25 Mandaten 10 verloren.

Das große Ereignis der Wahl bildet der politische sehr wichtige Erfolg der Wählerblocke. Die behördlichen Verfolgungen der Wählerblocke und die auf ihre Entschädigung zugeschnittene Wahlordnung hatten bekanntlich Deutsche, Juden, Polnische und Ukrainer veranlaßt, sich für die Wahlen zu einem Block zusammenzuschließen. Obwohl ein Teil der Juden wieder abtraten, trotz der direkten und indirekten Schikanen der Behörden vor und während der Wahl und ungeachtet des Ausfalls Ostgalizien, wo der Wahlblock durch die Ukrainer fast vollständig durchgefallen war, bleibt dieser Wählerblock mit 38 Mandaten als stärkste Gruppe in den polnischen Selim ein. Bei der Schwierigkeit einer Regierungsbildung, für die die Rechte allein zu schwach ist, die die Linke aber auch gegen den Wählerblock nicht wird durchzuführen können, ist die politische Bedeutung dieses Blocks recht groß, falls er es versteht, seine Position auszunutzen.

Eine nationaldemokratische Regierung in Polen hätte bedeutet: Abhängigkeit Polens von jedem Wind des französischen Chauvinismus, Panislanismus im Sinne einer Unterwerfungspolitik gegen Deutschland im Sinne der Deutschen und der russischen Gegenrevolution. Es ist daher erfreulich, daß der deutsche und der europäischen Politik die Befreiung einer nationaldemokratischen Regierung in Polen erspart bleibt. Freilich darf man sich nicht der Illusion hingeben, daß ein künftiges polnisches Kabinett, das der Nationaldemokratie feindlich gegenübersteht, deswegen deutschfreundlich sein würde. In viele innere und äußere, historische und geographische Gründe wirken hier im dem Sinne zusammen, daß eine wirkliche deutschfreundlichkeit bei keiner polnischen Partei und keiner polnischen Regierung möglich ist. Gerade die Wahlordnung hat das deutlich gezeigt. Aber ein

entschiedenes Nachbarverhältnis wird sich mit einer nationaldemokratischen Regierung in Polen sicher nicht herstellen lassen. Auch für Dantzig.

Die amtlichen Ergebnisse des Senatswahlens

Die amtlichen Ergebnisse des Senatswahlens liegen noch nicht vor, doch läßt sich jetzt übersehen, daß die Rechtsparteien ungefähr 80, die Linksparteien ungefähr 20 und die Wählerblocke ungefähr 10 Mandate erlangen haben. Die Linksparteien mit Willkür, um den es in den kommenden parlamentarischen Kämpfen gehen wird, hätten also nur eine Mehrheit mit den Stimmen der nationalen Wählerblocke.

Die Zusammenschlüsse in der deutschen Wirtschaft

Die Konzentration der Wirtschaft, die man vor dem Krieg so oft totgesagt hatte, hat nach dem Kriege, und gerade in der letzten Zeit, ein stürmisches Tempo angenommen. Wir haben in Mitteldeutschland jetzt den Zusammenschluß von 84 Ruder- und 34 Schleppern mit der Ruder-Maschinen-Fabrik G. & W., ferner den großen Zusammenschluß in der Ruderfabrik Holland & Co. in der 2 Ruderfabriken vereinigt sind. Diese Gruppe verfügt über 85 000 Morgen Ruderzweigen und verarbeitet 750 000 Gentner Ruderzweigen. Eine besondere Rolle spielt die Macht von Wintern, gemeinsame Verwertung der Melasse, gemeinsamer Einkauf von Holz- und Betriebsmaterialien. Also ein ziemlich enger Zusammenschluß. Wir haben die Ruderfabrik Glaugitz mit vier Ruderfabriken, die eine Interessengemeinschaft mit Caroll-Berlin erstrebt, ferner eine Interessengemeinschaft der Ruderfabrik Anklam mit der Steinhilber Raffinerie. Wir haben Zusammenschlußbestrebungen in Schleien. In Süddeutschland haben sich ebenfalls 8 Ruderfabriken zusammengeschlossen. Es wird nicht lange dauern, dann werden die 200 Ruderfabriken und 80 Raffinerien in Deutschland zusammen mit den 2000 Ruder- und Schleppfabriken einen einzigen Trust darstellen, der bei seiner Verfügung über eine Ruderzweigenfläche von 800 000 Hektar eine enorme Macht darstellen wird.

In der Rast-Industrie haben wir jetzt vor allem zwei große Konzerne: der Rastkonzern Holzfabrik, der eine Verbindung von 5 Fabriken, Braunschweig, und Banken darstellt, und daneben die Wintershall-Gruppe mit den Deutschen Kaliwerken A. G. und der Wäckerle-Wäckerle-Sonderhausen.

Das Motiv für den Zusammenschluß ist immer dasselbe: Verbilligung der Holz- und Betriebskosten, Vereinfachung des Verkehrs, Erspornis an Umsatzsteuer und — das Wichtigste — Sicherung des Absatzes. Der letzte Geschäftsbericht der Schultheiß-Wagener A. G. gibt als Grund der Konzentration ganz offen an, man müsse das Unternehmen auf breitere Grundlage stellen, um auch bei schlechtem Geschäftsgang den Aktionären eine genügende Rente zu sichern. Schultheiß-Wagener vereinigt deshalb in sich auch Seifenfabriken, Mühlen und Produkten-Handelsgesellschaften für Vertriebsbedarf, Brauereizubehör usw.

Kapitalistische Konzentration, Volkserlebung — wird nicht auf dem Wege durch das Steuerrecht, das Karl Marx prophetisch vorausgesehen hat.

Neue Tarifverhandlungen bei der Reichseisenbahn

Der Reichsverkehrsminister hatte den ständigen Ausschuss des Reichseisenbahnrats auf gestern einberufen, um ihm über die Folgen der Geldentwertung, die seit der letzten Tarifserhöhung vom 1. November eingetreten ist, für die Reichsbahn Bericht zu erstatten und sein Gutachten für die zur Erhaltung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben zu treffenden Maßnahmen einzuholen. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen: Der ständige Ausschuss des Reichseisenbahnrats nimmt zur Kenntnis, daß die seit dem 1. November eingetretene Steigerung der Löhne und Materialkosten (insbesondere der Brennstoffe) eine abermalige Erhöhung der Frachttarife notwendig erscheinen läßt. Er erwartet, daß diese Erhöhung sich in den nächsten durch die Verteuerung der Ausgaben unbedingt gebotenen Grenzen halten wird. Durch Mehrheitsbeschluß wurde ein Antrag auf diese Entschlüsse angenommen, der die Erwartung ausdrückt, daß die Verschiebungen, die durch die Steigerung der Frachttarife für die einzelnen eingetreten sind, durch Neueinstufung der Güter ausgeglichen werden. Es ist demnach zum 1. Dezem-

ber mit einer Angleichung der Gütertarife an den sinkenden Geldwert zu rechnen, deren Ausmaß jedoch noch nicht übersehen werden kann.

Noch keine Ruhe in Aöln.

Aus Aöln meldet amtlich unterm 18. d. Mts. Gemeldet: In der Innenstadt herrschte bis gegen 8 Uhr abends Ruhe. In diesem Zeitpunkt aber versammelten sich etwa 200 Personen in der Birgerstrasse, die die Aufforderung der Polizeibeamten, sich zu zerstreuen, mit Steinwürfen und Schimpfenden beantworteten. Die Straße mußte darauf geschlossen werden. Auf dem Neuen Markt entstand um 8 Uhr 30 eine große Ansammlung, die zunächst durch Polizeibeamte zerstreut und in Bewegung gehalten werden konnte. Als später jedoch die Menge anwuchs, mußte sie mit Hilfe der berittenen Polizei zerstreut werden. Hierbei erhielt ein berittener Polizeiwachmeister einen Streichhaken ins Gesicht, worauf von der Schutzwaffe Gebrauch gemacht werden mußte. Verletzungen sind nicht festgestellt worden.

In Düsseldorf ist gestern eine merkwürdige Entspannung in der allgemeinen Lage eingetreten. In mehreren Betrieben wird wieder gearbeitet. Während der Nacht und auch während des Vormittags sind keine weiteren Aufruhrungen vorgekommen.

Die „Erfolge“ der Weltrevolution.

Die ausländischen Kommunisten in Rußland.

Die Sowjetpresse veröffentlicht Unterredungen mit einigen zum Kongress der Internationale nach Rußland gereisten ausländischen Kommunisten. Der deutsche Kommunist Baumgartel erklärte, daß die kommunistischen Parteien Mitteldeutschlands nach dem vorjährigen Parteitag und den hierauf einsetzenden Verfolgungen eine Desorganisation des Parteiparates erlebt hätten; jetzt aber sei der Einfluß der kommunistischen Partei in Mitteldeutschland wieder im Wachsen begriffen. Der Engländer Nat Patkin meinte, daß das Vertrauen der Arbeitermassen in die Labour Party infolge ihrer gethemen Verhandlungen mit Lord George erschüttert sei. Ein Wahlerfolg der Labour Party sei zweifelhaft; inwieweit wachse Arbeitslosigkeit und Unzufriedenheit. Der französische Kommunist Henriot sagte, daß erwartete Uebereinkommen zwischen dem linken Flügel und dem Zentrum der kommunistischen Partei Frankreichs nicht zustande gekommen; in das Zentralkomitee seien nur Vertreter des Zentrums (Frossard, Cachin u. a.) gewählt worden. Im weiteren Verlauf sei eine Putschbewegung möglich; die im ungeeigneten Augenblick aufgestellte Parole der Einheitsfront werde in kommunistischen Kreisen vielfach als Kapitulation vor den Reformisten geachtet.

Wahlpolitik in Deutschland. Dem Reichstage ist von der Deutschnationalen Volkspartei ein Initiativantrag zugegangen, der die Reichsregierung verpflichten will, bis zum 1. Februar 1928 ein Reichsgesetz vorzulegen, wonach die Wahlberechtigten bei den Wahlen zum Reichstage und zu den Volksvertretungen der Länder ihr Stimmrecht auszuüben verpflichtet sind.

Aufhebung der bayerischen Volksgerichte. Die sozialdemokratische Fraktion des Bayerischen Landtags hat einen Antrag auf sofortige Aufhebung der bayerischen Volksgerichte eingebracht. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ soll die Aufhebung der Volksgerichte erst bei der Justizreform und der Einführung der großen Schöffengerichte erfolgen.

Der Prozeß gegen den Scheidemann-Attentäter. Im Prozeß wegen des Anschlages auf den Oberbürgermeister Scheidemann, der in den nächsten Wochen vor dem Staatsgerichtshof verhandelt wird, ist den beiden Verhafteten jetzt die Anklageschrift zugestellt. Angeklagter ist der 22-jährige Kaufmann Hans Huxert aus Elberfeld und der 19-jährige Landwirt Karl Döhl, Schlager aus Althammer bei Rosel (Oberschlesien). Huxert führte den Mordversuch aus, während Döhl, Schlager die Hilfskräfte beschafft haben soll, die Huxert Scheidemann ins Gesicht spritzte.

Der „Avanti“ erscheint wieder. Das Zentralorgan der italienischen Sozialisten, der „Avanti“, ist Dienstag zum ersten Male seit der Faschisten-Diktatur wieder erschienen.

Hauptmann-Ehrungen.

Unter Beteiligung der Behörden und aller Kreise der Reichswehr-Verwaltung, der kaiserlichen Jugend und der Mannen aus Kunst und Wissenschaft wurden gestern nachmittags im Opernhaus des Reichspräsidenten Obert in der Berliner Unterstadt eine Feier zum 60. Geburtstag des Helden Herta Hauptmann veranstaltet, bei der dieser mit seiner Gattin persönlich anwesend war. Dem Jubilar wurden im Verlauf der Feier seine beiden Verdienste des Heldenkreuzes und des Heldenkreuzes mit Schwertern überreicht. Die Heldenkreuzer wurden ihm von dem Reichspräsidenten persönlich überreicht. Die Heldenkreuzer wurden ihm von dem Reichspräsidenten persönlich überreicht. Die Heldenkreuzer wurden ihm von dem Reichspräsidenten persönlich überreicht. Die Heldenkreuzer wurden ihm von dem Reichspräsidenten persönlich überreicht.

Nach einer Übersetzung. Unter Beteiligung der Behörden und aller Kreise der Reichswehr-Verwaltung, der kaiserlichen Jugend und der Mannen aus Kunst und Wissenschaft wurden gestern nachmittags im Opernhaus des Reichspräsidenten Obert in der Berliner Unterstadt eine Feier zum 60. Geburtstag des Helden Herta Hauptmann veranstaltet, bei der dieser mit seiner Gattin persönlich anwesend war. Dem Jubilar wurden im Verlauf der Feier seine beiden Verdienste des Heldenkreuzes und des Heldenkreuzes mit Schwertern überreicht. Die Heldenkreuzer wurden ihm von dem Reichspräsidenten persönlich überreicht. Die Heldenkreuzer wurden ihm von dem Reichspräsidenten persönlich überreicht. Die Heldenkreuzer wurden ihm von dem Reichspräsidenten persönlich überreicht.

würde, die der Mensch durchaus nicht verschmäht. Andere Autoren machten aus dem „Kokus“ Larven des Nashorn- und des Walfischers. Das Essen von Walfischern ist übrigens kein Privilegium des Alters. Betreffs weilt darauf hin, daß auf der Insel St. Thome im Golf von Guinea die bis 10 Zentimeter lange Larve des Walfischers auf den Markt gebracht und in Palmöl gekocht gegessen wird. Und auch in Brasilien gibt diese Larve als Federbissen. Dasselbe gilt für die Inseln und Gusanen, auf St. die Insel Plantina, für Samoa und Australien. Man kann demnach die Behauptung aufstellen, daß das Essen von Walfischern seit dem Altertum bis auf die Jetztzeit geht wird. — Und wenn unterer agrarischen „Nährkorn“ nicht bald der Konkurrenz angeht, so werden auch wir in absehbarer Zeit so weit sein, daß sich jeder nicht schlechtere Zeugnis glücklich fühlt, wenn er Bounat seinen Walfisch im Topf hat.

Die „Hinterwälder-Insel“. Ein romantischer Aberglaube bei der kleinen Walfischerei im Stilleen Ocean den Walfischern der Hinterwälder-Insel verhaftet. Man behauptet, daß ein unermessliches Paar, das den ersten Monat der Ehe auf dieser Insel verlebte, sein ganzes Leben lang glücklich, gesund und reich ist. Auf diesem Grunde haben so manche unternehmenden jungen Leute, die vielleicht noch zu der Dauerhaltigkeit ihres Lebensbundes kein richtiges Vertrauen hatten, ihre Verheiratung nach dem einjähigen Ehelob gemacht, und sie bringen diese Fahrt nach zu Hause, denn die Hinterwälder-Insel wird von allen Besuchern als der schönste Ort der Welt betrachtet. Die Insel ist ein Paradies, das jetzt eine so herrliche Stimmung umhüllt, hat oder bereit zu jeder Zeit die schönsten Entdeckungen bringen können. Die Walfischerei ist ein Geschäft, das in den letzten Jahren sehr erfolgreich war. Die Walfischerei ist ein Geschäft, das in den letzten Jahren sehr erfolgreich war. Die Walfischerei ist ein Geschäft, das in den letzten Jahren sehr erfolgreich war.

Strohe erleiden sollen, und seien hat einer diese Marter gefund überstanden. Schließlich wurde die Deportation nach dieser Insel aufgegeben, und ein Jahr lang war sie ganz verödet, dann kam eine Schiffsladung von Siedlern. Es waren das die Nachkommen der aufständischen Walfischer, die sich eines englischen Kriegsschiffes, der „Douna“, bemächtigt hatten und auf einer Insel im Stillen Ocean geblieben waren. Sie hatten zahllose Frauen geheiratet, die wegen ihrer Schönheit berühmt sind, und ihre Nachkommen bestellten nun die „Hinterwälder-Insel“.

Der längste Weg ist der billige. Londoner Firmen sind, wenn man einer Notiz der „Schweizerischen Zeitung“ glauben darf auf einen brillanten Einfall gekommen. Sie haben entdeckt, daß es viel zu teuer ist, ihre Druckerei von London aus zu versenden. Sie lassen jetzt einfach Maschinen und Druckerei nach Wien aus auf die Post geben. Jede Sendung kostet 120 Kronen Porto. Vor dem Kriege waren das 5 Pfund gewesen. Heute kann man für ein Pfund Porto nur 20 Schillingen in Wien versenden, von Wien aus aber für die gleiche Summe 200 Postkarten. — In Oesterreich braucht man dagegen nichts einzunehmen. Man erhöhe das Auslandsporto um an dem Segen auch noch zu profitieren, und wegt sich im Übrigen in der angenehmen Vorhellen, daß beim Weiterreisen dieses Brauches reichlich Devisen nach Oesterreich fließen. Eine neue Perspektive zur Stabilisierung vom Stengel gefallener Währungen. . .

Ehem auf dem Standesamt. Bernhard Shaw, der große irische Dichter und Sozialist, gibt nicht viel auf seinen „äußeren Menschen“, und das wäre bei Gelegenheit seiner Trauung für ihn beinahe sehr unangenehm gewesen. An seinem Hochzeitstag erzählte er selbst in einer englischen Zeitschrift, was ihm nicht gerade hochgeillich angetan und bestand ihm in einem recht abgeregneten Jackett. Meine ich aber in ihren hohen Staat gemessen. Der Standesbeamte dachte natürlich nicht, daß ich der Brautjungfer sei, ich stande er hielt mich für einen Dichter. Er wandte sich daher an einen der Zeugen und wollte ihn mit meiner Braut verheiraten. Glücklicherweise wurde der Freimann noch rechtzeitig entdeckt und ich gewann den Preis.

Danziger Nachrichten.

In die Beitragskassen!

Der Beitrag ist zu hoch! Ich zahle nicht!
So hört man diesen oder jenen sagen.
Wer dieses sagt, bedenkt nicht, was er spricht,
Er will gewinnen, ohne was zu wagen.
Ein jeder Pfennig tut ihm bitter leid,
Der nicht als Gold in seinen Schnapptasche gleitet,
Doch nimmt er gerne ohne Dankbarkeit,
Was der Verband ihm mit Wohlwollen erstreitet.

Der Beitrag ist zu hoch! Ich zahle nicht!
Ein Wort fürwahr, das seinen Sprecher lichtet.
Ist es Dir gleich, wenn Dein Verband zerbricht?
Da Deinem Schutz das Kapital vernichtet?
Dann kommt die Zeit, wo wiederum wie einst
Die Wille wird ob Deiner Ohnmacht höhnen.
Dann laßt der Hüter, wenn Du klagst und weinst,
Dann laßt er noch aus Lachen Dich gewöhnen.

Der Beitrag ist zu hoch! Ich zahle nicht!
Kann man mit Mühen, die dies Wort betreuen,
Die Welt erobern, Freude, Brot und Licht,
Wenn sie ein Opfer darzubringen schauen?
Nur wer kein Opfer scheut, bester das Recht,
Sich an den Tisch des Lebens hinzusetzen.
Denn gilt es, Freund, im kühnen Gefecht
Das Schwert der Tat mit Opfersinn zu wehen!

Viktor Kallnowski.

Das Verlangen nach Papier.

Wasser — Geld — Silber laßt zu höchsten Preisen. Diese Anklagen beherrschten fast das Straßenbild. Menschen, deren Position sich von Generation zu Generation gesenkt hatte, sind wirtschaftlich emporen. Sie sind ein Spielball von Unsicherheit und Not geworden, der sie schon immer über dem Lohnarbeiter wie ein Damokles-Schwert schwebte.

Und wie tief war der Abgrund. Ein Blick in die Goldankaufsstellen und die Geschäfte der Altmantelhändler zeigt uns das. Was man von altem Gold, Schmuck und Gebrauchsgütern glaubt entbehren zu können, wird in Papiermarkt umgetauscht. In Papiermarkt, die so wertlos ist, und ohne die wir nicht leben können. Wie werden diese schmutzigen bunten Scheine gehandelt. Aber wir müssen sie haben. Sie bedeuten Brot, Wärme, Licht, Erläuterungen aus alter Zeit, sie werden zu Papier gemacht. Indem sie, Kamillentau, man gibt sie hin. Eine Handvoll Papiersehen erscheint begehrenswerter.

In der Goldankaufsstelle, die höchsten Preise werden gezahlt, stehen die Leute und warten. Warten, bis die Reihe an sie kommt. Ihre eiserne Geduld geht nicht bis zu der Zeit, als ihnen der Gedanke, einen Schmuck, eine Silber- oder Goldmünze in Papier umzutauschen, zuerst gekommen. Damals waren die höchsten Preise weit unter den heutigen. Wie werden sie morgen sein, oder in acht Tagen? Wenn sie doch noch bis dahin warten könnten. Aber die Not drängt, und sie verkaufen an den höchsten Preisen.

Ein Herr bringt eine Uhr. Behutsam stellt er sie los von der goldenen Uhr. Die will er noch behalten. Wie lang noch? Besser kann er die Reihe entbehren. Er trägt schließlich die Uhr so. Der Händler prüft. Sein Handwerkzeug, eine Goldwaage, eine Lupe, eine Flasche mit Säurewasser (Salz- und Salpetersäure) und ein Probierschiefer, steht auf dem Badentisch. Es ist eine schwere Kette. Der Händler wiegt, probiert, wägt noch einen prächtigen Blick auf den Verkäufer und zahlt 30000 Mark in Papier. Die Kette hat den Besitzer gewechselt. Ein alter Mann bringt ein Silberstück, an dem sich einige Ringe befinden. Bald hat der Händler einige kleine Stücke in der Hand, die er auf die Goldwaage legt. Dann rechnet er und legt einige tausend Mark hin. Es war das Gedächtnis von meiner verstorbenen Frau." sagt der Mann. "Man sagt, daß ich es bis jetzt aufbewahre." Dann kommt ein kleines Mädchen an die Reihe. Es trägt eine Brosche aus dem Tisch. Es sind zwei Silbermünzen an einer Kette befestigt. Eine Kette in der Mutter darf ich sie nicht abnehmen." sagt der Händler. Doch das Kind zahlt den Bestandwert als Beweis. Das Kind zahlt einhundert Mark, und der nächste kommt an die Reihe. Ein Herr in mittleren Jahren ist es. Er wohnt mit seiner Tochter in einer Villa außerhalb der Stadt und will eine dünne Kette mit kleinem Anhänger verkaufen. Es ist eine Platinette, und der Erlös beträgt 65000 Mark. Die Tochter trug sie als Andenken von der verstorbenen Mutter. Sie gab sie hin, um eine Doppelstunde von dem Hause abzuholen. Und so folgen sie der Reihe nach. Kaum ist das Geschäftsfeld geschlossen, stellen sich auch die Verkäufer ein. Nicht nur in den Goldankaufsstellen, auch bei den Altmantelhändlern, Uhren, Schmuck, Silber und Gold, Basen und auch entwerfender Handarbeit werden zu Papier gemacht.

Kinderhort-Nachrichten.

Mit der Bitte um Aufnahme, der wir wegen des guten Ausfalls entsprechen, erhalten wir folgenden Auskunft:
Nach trennen um 8 Wochen von der Dase in der Wälder der Gegenwart: vom Weihnachtliche, und schon erhält die ständige Stimme der 10 Kinderhorte. Die ist, der alten Freunde und ihre neuen Reichen, die ihr ein Herz für Kinderarbeit haben, best, und, weiteren 300 Kindern einen Winterbaum, ein paar Pfefferkuchen und Kapseln, vielleicht auch ein paar ganz bescheidene Schokolade Schaffen!

So grau in grau wie in diesen trostlosen Jahre nach dem Fest noch niemals, so sorgenlosheit haben Kinderreiche Eltern, arbeitende Eltern noch nie vor der Frage: Kann ich meinen Kindern eine Weihnachtsgabe machen? Und ebenso sorgenlosheit haben viele Väter vor der Umgestaltung der Kinder, Gelder, Schulden, Bücher, Feiern oder gar Spielzeug zu schenken. Rechte, Tannenbäume, Postwert zu kaufen. Hunderttausende achtern dazu und die Väter kriegen nicht. Darf sie ihr Leben, können kaum die halbe Pflanzensuppe und die Befehle ihrer Anwesenheit aufbringen.

Soll also das Fest der Kinder Licht, und freudlos bringen? Nein, das werden alle nie nicht über's Herz bringen, und das Jahr für Jahr ihr Schicksal spenden, und auch die nicht, die mit Millionen rechnen und sich alles Belagern des Lebens leisten können, so sie nur ein Auge und ein Herz für Kinder haben. Die ist, der alten Freunde und die neuen Freunde, aber best, ihr Herz und gebt schon

1922: eine Spende an die Gesellschaft dieser Zeitung. Die ist, der alten Freunde und die neuen Freunde, aber best, ihr Herz und gebt schon

Russische Schiefereten.

Westen fanden auf dem früheren Großen Erzebergwerk während des ganzen Tages Schiefereten statt. Die Verhinderung von Schiefereten war so stark, daß die umliegenden Häuser erdbebenartig erzitterten. In wie in Danzig das kalte Wetter haben, muß man annehmen, daß die Polierarbeiten veranlassen, um auch in Danzig die Schiefereten zu verhindern. Außerdem hat der Frost auch in Danzig die Schiefereten veranlassen, daß er sich den Furchen getrost erlauben kann, sein Geld in die Taschen der Verurteilten.

Einberufung des Einigungs-Parteitages.

Am Freitag an die Parteilage der D. S. D. und D. S. D. am Sonntag, den 19. November, nachmittags 12 Uhr ein gemeinsamer Parteitag

Tagesordnung:

1. Bericht vom Parteitag der D. S. D.
2. Bericht vom Parteitag der D. S. D.
3. Beratung und Beschlußfassung des Aktionsprogramms.
4. Wahl des Landesvorstandes.
5. Wahl der Parteikommission.
6. Wahl des Zentral-Aktionaratschusses.

Unabhängige Sozialdemokratische Partei. D. S. D. Sozialdemokratische Partei Danzig. D. S. D.

Die Eröffnung des Parteitages findet Sonnabend abends 8 Uhr, im Steppischen Lokale statt. Der Buchdrucker-Verein wird die Freier durch einige Vorträge veranlassen. Die eigentlichen Parteitagsarbeiten beginnen Sonntag früh acht Uhr im Volkshaus. Nach der Eröffnung findet im Steppischen Lokale ein gemeinsames Essen statt, wobei die Sozialisten mit einem Dank-Schmaus aufwarten werden. Ferner sind weitere Mitteilungen und Gesänge vorzulesen. Die Parteigenossen können an allen Parteiverhandlungen als Gäste teilnehmen.

Der türkischhellenische Handel.

Vor dem Schöffengericht wurde über einen Fall verhandelt, der auf der Grenze zwischen erlaubter Verkaufserregung und unerlaubter Warenverhinderung liegt. Der Kaufmann Semrau in Heubude verkaufte im Herbst seinen Ruder für den angemessenen Preis von 20 Mk. das Fund. Da bereits im Juli und August der Ruderwucher stark eingelebt hatte, so beschloß Semrau, daß seine Rudererente ihm den Ruder fortkaufen und zu einem Wucherpreis weiterverkaufen und daß auch die Verkäufer der ganzen Umgegend ihm den Ruder in wenigen Tagen fortkaufen würden, da sie anderweitig erheblich mehr zahlen könnten. Der Wucherpreis war bereits im August teilweise auf 75 Mk. gestiegen. Semrau wollte aber angeblich an dem angemessenen Preise festhalten und den Vorteil seiner Rudererente aufkommen lassen. Deshalb führte er eine Verkaufsregelung ein. Er ordnete an, daß jeder Käufer nur ein Fund Ruder erhalten sollte. Wenn jemand noch andere Ware kaufe, so sollte er 2 Fund erhalten. Nun wurde er angeklagt wegen Zurückhaltung von Waren zu dem Ankauf um den Warenpreis zu steigern. Gegen einen Strafbefehl über 3000 Mk. erhob er Einspruch. Das Schöffengericht erklärte an, daß er nicht aus Gewinnsucht gehandelt habe, aber er habe an den Verkauf von 2 Fund nicht die Bedingung angeschlossen dürfen, daß gleichzeitig andere Waren zu nehmen seien. Die Sache wurde jedoch sehr milde angesehen und nur auf 500 Mark Geldstrafe erkannt.

Die Frage, wo die Grenze zwischen einer berechtigten Verkaufsregelung und der unberechtigten Warenverhinderung liegt, ist noch nicht hinreichend geklärt. Wahrscheinlich wird sich die Verwaltungsbehörde noch mit dieser grundsätzlichen wichtigen Frage beschäftigen. Im übrigen ist die Tatsache, daß ein Kaufmann noch im September seinen Ruder für 20 Mk. verkaufte, während andere schon im August hohe Wucherpreise nahmen, die zum Teil über den Weltmarktpreis hinauszugehen, ein weiterer Beweis dafür, daß eine Marktfrage, wie das Gericht bisher entschieden hat, nicht vorlag, sondern Willkürpreise genommen wurden.

Neue polnische Carabelschiffe in Danzig. Nach einer Mitteilung des „Dziennik Handlowy“ sind folgende Schiffe unter polnische Flagge neu erworben worden: „Warta“ (Schiffahrtsgesellschaft Gornik), jetzt unterwegs von Gdynia via Danzig nach Petersburg, „Witka“, „Loulons“ und „Nica“ (Wesker Danzig), „Gdynia“, „Gdynia“ (Gesellschaft Schiffahrt), unterwegs von Kopenhagen nach Danzig. Die Schiffe „Witka“, „Nica“ und „Loulons“ befinden sich jetzt in Griechenland und werden bald nach Danzig überführt. Die letzten Schiffe führten früher die russische Flagge auf dem Schwarzen Meer. Alle diese Schiffe enthalten 500 bis 1000 Tonnen Antriebe.

In der Drohke befohlen. Der Kaufmann Ernst S. in Danzig stand vor dem gemeinsamen Schöffengericht unter der Anklage des Diebstahls. Der Angeklagte war früher Kaufmann eine Nacht hindurch. In einer Drohke führen dann beide nach der Anklage, und hier führte der Angeklagte den Ankläger Kaufmann plötzlich ab. In angerufenem Zustande sah sich der Kaufmann allein, und als er wieder zu sich kam, bemerkte er, daß ihm aus seiner Aktentasche 100 Dollarnoten, 15 000 polnische Mark und 45 000 deutsche Mark fehlten. Der Angeklagte hat aber von der Sache erzählt und so gelang es dem Bescholtenen, die Adresse mit Hilfe der Polizei ausfindig zu machen. Er wurde 19 000 Mark erhielt der Bescholtenen noch zurück. Der Angeklagte will in Zerknirschtheit gehandelt haben. Das Gericht verurteilte ihn wegen Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis oder 80 000 Mk. Geldstrafe.

Wilhelm-Theater. Die Vorbereitungen zu der Bannerweihe und 16 jährigen Jubiläum des Internationalen Arbeiter-Verbandes versprechen den Besuchern genussreiche Stunden. Am Sonnabend abend findet außer dem Fest-

concert, der Parteilagerung aus dem Fest und Wiederholung der Vortragsreihe mit Vortrag und Gesang statt.

In den neuen Jahren im Schmittwerke. In der letzten veröffentlichten werden wir von dem Schmittwerke der Schmittwerke um den Schmittwerke, daß es sich nicht um Wochenschriften sondern um eine 16 Bände handelt. Dieser erhebliche Umkreis der Einkommen der Schmittwerke, die damit verbunden dem Existenzminimum ausbleiben, mit Recht als Schaden loben bezichtigen.

Unfall verunglückt ist am Dienstag abend in dem Danziger Vorortbahnhof ein Fräulein durch einen Reusfahrwasser. Es verfuhrte auf den bereits in Bewegung befindlichen Zug aufzupringen, was jedoch zu Fall und wurde mitgeschleift. Als der Zug nach einigen Metern halbiert zum Stehen gebracht wurde, konnte die Verunglückte nur noch im schwerverletzten Zustande geborgen werden. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus erlag sie ihren Verletzungen.

Die Direktion des Danziger Hauptbahnhofs will die Schmittwerke nachher sämtlicher die Schmittwerke nachfolgenden Tag, ohne Abzug der Unkosten reiblos für wöchentliche Besuche werden. Es dürfte mit einem namhaften Betrag zu rechnen sein. Der Vortrag der morgen, Freitag, nachmittags im Arbeiterklub angelagerten Besprechung ist zum Denken erwerbsloser Frauen dienen.

Der deutsche Metallarbeiterverband zählte am 1. September 245 561 Mitglieder, das ist gegenüber dem 1. Januar 1922 eine Steigerung von 8100, gegenüber dem 1. August d. J. von 2775. Von den Metallarbeitern sind in dem Reich Duisburg 70 447, Bielefeld 61 827, Dagen 45 000, Stuttgart 13 444, Nürnberg 13 130, Saarbrücken 10 225, Offenbach 4 000, Berlin 1818, Magdeburg 124, Hannover 245, Danzig 1 185, Silesien 1125, Breslau 1078, Chemnitz 1800 und Bremen 1839 Mitglieder. In den deutschen Verbänden sind nicht nur in den freien Verbänden die Mitgliederzahl nach den verschiedenen Berufen (Metalle und Quarz) mindestens 13 Beiträge) berechnet. Es sind eine Anzahl Ehrenmitglieder in den Angaben enthalten. Von den 245 561 Mitgliedern entfallen allein auf das rheinisch-westfälische Industriegebiet 177 624 Mitglieder, so daß auf das übrige Industriegebiet nur noch 67 937 Mitglieder entfallen. Der Deutsche Metallarbeiterverband zählt im selben Gebiet (dem ehemaligen 7. Bezirk) weit über 600 000 regelmäßig zahlende Mitglieder. Aus der Zusammenstellung geht hervor, daß gerade in den Orten mit kommunistischem Einschlag die Christen die meisten Maßnahmen und Uebertritte zu verzeichnen haben, ein Beweis dafür, daß die freien Gewerkschaften keinen Vorteil aus den kommunistischen Sonderbestrebungen haben.

Polizeibericht vom 16. November 1922. Gefunden: 1. 11 blaue Perlenfische mit 2 Mk. 1 br. Perlenfische mit Papieren für Wilhelmine Fromm, 1 gelbe Papierfische mit Geld, 1 Schm. Attentate mit Strampfen und einer Schindknecht, 1 gelber Spatierfisch, 1 Schlüssel am Lederriemen, 1 Schmierfisch vom Kraftwagen, abgehoben aus dem Hauptbüro des Polizeivollzugs: 1 Sohn von gelber Farbe, abgehoben von Frau Hedwig Külling, Eigenhausstraße 1. — Verloren: 1 silb. Feuerzeug, gelb. Segel und Hemelle, 1 gold. Uhr im gold. Umbau, 1 silb. Wägenführer mit Goldrand, Sekundenzähler fehlt, 1 gold. Damenarmbanduhr, abgehoben im Hauptbüro des Polizeivollzugs.


Scharfenort. Ein großer Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Dienstag wurde bei dem Hausbesitzer Wilhelm Kieworn ein breiter Einbruch verübt. Aus einer Etage im Erdgeschoss wurden eine große Anzahl Kleidungsstücke, darunter mehrere Mäntel und 1000 Mark bares Geld entwendet. Der Wert der gestohlenen Sachen stellt sich auf etwa 300 000 Mark. Die nach der Straßenseite gelegene Haustür, durch welche die Diebe eingebrochen waren, stand offen. Ein von der Schenkungsbekanntmachung ter Polizeibehörde nahm die Spur auf, die nach Danzig führte.

Aus dem Osten.

Kranzbars. An die Passanten bin eingetaucht. Ein Automobil, das noch verhältnismäßig allmählich abgekauft ist, erregte sich in der Danziger Anlage. Ein unbekanntes Auto bestand sich in schneller Fahrt, als es plötzlich auf den Bürgersteig bog und in die Menschengruppe von hinten hineinstieß. Während sich die meisten Verletzten durch Beseitigung in Sicherheit bringen konnten, wurden drei Personen vom Auto erfaßt und zu Boden geworfen. Die Ueberlebenden kamen außer mit geringen Verletzungen mit dem Schreck davon.

Ortskern. Ein tragischer Unglücksfall. Der Ende der letzten Jahre lebende Goldschmied Dominik hatte jemand zur Hand gefasst und war mit in den Bogen gestiegen. Beim Verlassen des Wagens, der ihn hatte sich schon in Bewegung gesetzt, sprang er unachtsam ab, fiel zu Boden und erlitt von dem Fall die Verletzung eines derartigen Schlags, daß die Schädelschneide zertrümmert wurde. Der Tod trat auf den Stelle ein.

hervorragend bewährt bei

	Gicht	Grippe
	Rheuma	Herzkrankheiten
	Jachias	Nervenkrankheiten

Toga hilft die Schmerzen und fördert die Heilung aus Ausgeglichenheit bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3% Acid. acet. 17,5%, 0,406% Calcium 12,6% Lithium, ad 100 Amylum. (701)

Das ist das Los des Schönen. Schmecken bewegt muß jeder Monarchist in der „Deutschen Jäger-Zeitung“ vom 19. Oktober das folgende Inserat lesen: Die auf S. M. „Hohenzollern“ geführten Original-Handarten von S. M. dem Deutschen Kaiser, J. M. der Kaiserin und dem Bayerischen König, in der Größe von 4x4 Meter, mit Preisnachlass und Urkunde, für den Preis von 80 000 Mark zu verkaufen oder Tausch gegen Speisepfeffer. Angeb. u. Nr. usw.

So werden die stolzen Symbole einstiger deutscher Landesherren schnee-„verfloppelt“. Ein paar Säurekartoffeln wiegen den ganzen Munder auf. Wilhelm, so sehen deine herrlichen Betten“ aus!

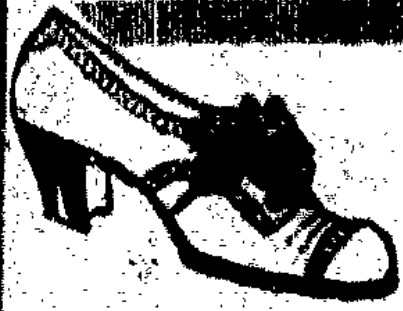
Telephon 755

Max Fleischer Nachf.
im Alter Markt
Danzig, Gr. Wollwebergasse 9/10

Herbst- u. Winterneuheiten

Kostüme · Nachmittags- u. Abend-
kleider · Mäntel · Pelze · Blusen

Werner



Elegant
Solid
Billig

DANZIG: Gr. Wollwebergasse 2/3, Langgasse 10
Langfuhr: Hauptstraße 117, Zoppot: Seestraße 37

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

Strumpfhaus Gerson

Heiligegeistgasse 185

Das führende Spezialhaus im Freistaat!

Elegante Herrenbekleidung

fertig und nach Maß

W. Riese

Breitgasse Nr. 127. — Telephon Nr. 3654.

Spezialhaus für Damen- u. Kinderbekleidung

L. Murzynski

INHABER: WILHELM TROSKHE

Gr. Wollwebergasse 6-8

Telephon Nr. 1602

Photo-Haus Schilling & Co. G.m.b.H.

Dominikwall 6 DANZIG Holzmarkt 12/14

Kameras · Objektive · Photo-Papiere
Platten · Filme
Erstklassige Fabrikate!

Victor Liegau A.G.

Danzig, Langgasse 36

Optik · Feinmechanik · Elektrotechnik

Sonderkataloge

Neu erschienen:

Hochbau und Architektur

Bitte kostenlos zu verlangen

BUCHHANDLUNG

John & Rosenberg · Danzig

Kohlenmarkt 13.



L. Cuttner, Möbelfabrik, Danzig

Ausstellungsräume:
Eisenbahnwall 4-5
Langenmarkt 9-10
Ferial 364

Danziger Fernverkehr

(D)		Danzig—König—Berlin u. zurück		Danzig—Stettin—Berlin und zurück	
D 812	ab Danzig an D 821	D 611	710, D 1101, 311	ab Danzig an D 1201	1101, D 501, 1101
1112	ab König ab 521	201, 1012	712, 812	ab Stettin ab 511	1212, 1011, 1010
611	an Char- ab 1021	101, 111	912, 812	an Berlin ab 301	1049, 800, 600
	Stettin				St. Bhl.
		Danzig—Marienburg—Königsberg und zurück.			
312, 612	D 1011, 141, D 611, 711	ab Danzig	an 1011, D 1111, 311, 711, 911,	1111	
501, 911,	601, 611, 711, 1011	ab Marienburg ab 801,	1011, 1211, 411, 701, 1111, 1111, 1111		
1011, 111,	811, 1011, 1001	an Königsberg ab	711, 811, 1211, 211, 611, D 711, D 911		

Planoforte-Fabrik O. Heinrichsdorff

76 Poggenpuhl 76
Flügel :: Pianos :: Reparaturen

Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt 25-26

Sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
Manufakturwaren

Möbelstoffe :: Gardinen :: Teppiche :: Eiserne Bettgestelle
BERUFSKLEIDUNG

Elektrisch betriebene Wäschefabrik

Kunstmöbelfabrik HANSA

Telephon Nr. 1895

Danzig, Langgarten Nr. 101



Potrykus & Fuchs DANZIG

Inh.: Christian Petersen Jopengasse Nr. 69
Scharmachergasse Nr. 7-9 Heiligegeistgasse Nr. 14-16

SPEZIAL-HAUS für Manufakturwaren, Leinen, Wäsche, Konfektion

Louis Israelski · Danzig

Breitgasse 123-124
Junkergasse 10-11

Großtes Spezialhaus für bessere Herren- und Knabenbekleidung.
Elegante Anfertigung nach Maß.

Danziger Senator

edelster Likör



Alleiniger Fabrikant: Bernhard Müller
Likörfabrik „Zum Palmenbaum“

A. Fürstenberg Wte. Langgasse 19

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren
Damen- und Herren-Konfektion

Grosse Auswahl Billige Preise

Modellhaus Nothhaft

Stets neueste Pariser
und Wiener Modelle

Otto Kraftmeier

Langgasse Nr. 59

Wäsche und Trikotagen
in jeder Ausführung

Berliner Hut-Industrie

Inhaber: Albert Rosenbaum
HOLZMARKT

Elegante Damenhüte in jeder Preislage

Damen-Konfektion

Mäntel · Kleider · Röcke · Blusen
Strumpfwaren · Trikotagen
Handschuhe
Wäsche □ □ Schürzen
aus nur guten Qualitäten noch zu
billigen Preisen finden Sie im

Berliner Kaufhaus

Inh.: Victor Cohn
DANZIG, Fleischergasse Nr. 88

Dampfärbererei u. chem. Waschanstalt

Georg Austen
Geogr. 1864 Altstädter Graben 48-49 Geogr. 1864
Reinigung und Färben sämtlicher Herren- und
Damen-Garderobe usw. Persönliche Bedienung